



Reto Weber

CEO SmartLife Care AG

(ein gemeinsames Unternehmen von Swisscom und Helvetia)



Wie funktionieren innovative Notruflösungen?

Per Knopfdruck erreichen hilfeschende Menschen Angehörige, Nachbarn oder die Notrufzentrale. Die Notrufzentrale organisiert Hilfe von Angehörigen oder von professionellen Hilfsdiensten. Mit der Notrufzentrale hat man die Sicherheit, dass jeder Fall erst abgeschlossen ist, bis jemand vor Ort ist. Der Funksender am Handgelenk ist mit dem Notrufgerät gekoppelt. Der Empfänger kann direkt mit der hilfeschenden Person sprechen. Ebenfalls ist ein GPS integriert, damit kann die Person punktgenau geortet werden.

Worauf muss beim Kauf geachtet werden?

Ein guter Notruf zeichnet sich dadurch aus, dass die Bedürfnisse abgedeckt sind, zum Beispiel für zu Hause und unterwegs, eine einfache Bedienung hat und mindestens auf der 3G/4G-Mobilfunktechnologie aufgebaut ist. Auch sollte er wasserdicht sein, sehr gute Sprachqualität und ein GPS haben.

In der Regel werden gute Systeme auch dauernd technisch überwacht und es fallen keine Kosten für Fehlalarme an. Auch ist es wichtig, ob man den Notruf mit eigenen Angehörigen machen will oder auch mit einer Notrufzentrale. Das Abo soll flexibel und monatlich kündbar sein.

Was bringt die Zukunft für Notrufgeräte?

Der klassische rote Knopf wird als stigmatisierend empfunden. «Ich bin alt und brauche Hilfe.» Die Notrufe sollen nicht mehr als solche erkannt werden, darum spielt Design eine grosse Rolle. Jeder Kunde soll die für sich beste Lösung aus den Bausteinen Knopf, Gerät und Abo auswählen können. So individuell wie die Kunden, werden auch die Lösungen der Zukunft sein. Sicher werden neue Technologien wie Spracherkennung und künstliche Intelligenz Einzug halten. Lange Zeit haben sich die klassischen Lösungen nicht entwickelt. ■